

Leben, das über sich hinaus wächst

**Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.
(Lukas 24,5-6)**

In unserem Gemeindehaus war mal wieder Frühjahrsputz angesagt. Wie jedes Jahr kamen Menschen aus der Gemeinde an einem Samstag zusammen und brachten das Haus auf Hochglanz. Wie jedes Jahr hatten sich dicke Spinnweben unter der Decke angesammelt. Und weil diese Decke sehr hoch ist, holten wir eine Leiter, auf die dann jemand kletterte und versuchte, mit dem Teleskoprohr vom Staubsauger die Spinnweben wegzusaugen, während ein zweiter die Leiter festhielt und den Staubsauger auf den Schultern hatte. Das war – wie jedes Jahr - unsere Möglichkeit, die Decke zu erreichen.

Doch dieses Jahr war etwas anders. Einer der Geflüchteten, die bei der Stadtmission leben und auch in die Gemeinde kommen, schaute sich das Ganze an. Dann verschwand er kurz und kam mit einem zweiten Staubsauger zurück. Er steckte einfach das Rohr des zweiten Staubsaugers auf das des ersten und so entstand ein so langes Rohr. Wir brauchten gar keine Leiter mehr, wir standen auf dem Boden und reichten trotzdem bis an die Decke. So wuchsen wir über uns hinaus.

Warum waren wir nicht drauf gekommen? Weil wir es jedes Jahr so gemacht hatten? Weil wir schon „betriebsblind“ waren? Weil wir nach unserem Mustern dachten und handelten? Weil wir einfach nicht mehr damit rechneten, dass es andere Möglichkeiten gibt?

In der Ostergeschichte, die der Evangelist Lukas erzählt, kommen Frauen zum Grab. Sie wollen den Leichnam Jesu salben, wie sie es gewöhnt sind. Sie wollen tun, was sie bei jedem Toten ganz selbstverständlich tun. Doch sie kommen gar nicht dazu. Nicht das, was sie erwarten, treffen sie an. Sondern eine unglaubliche Botschaft trifft sie: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“

Ostern hebt unser Weltbild aus den Angeln. Dass aus dem Tod Leben entsteht, das steht den Mustern entgegen, in denen Menschen denken und handeln. Wir Menschen rechnen vielleicht gar nicht mehr damit, dass es in vielen Situationen unseres Lebens von Gott her „Auferstehungskraft“ geben kann. Vielleicht sind wir manchmal „betriebsblind“ für das Mehr vom Leben.

Aber wir können die Osterbotschaft von der Auferstehung ganz persönlich für uns hören. Wir können durch den Auferstehungsglauben ein Leben finden, das uns über uns selbst hinauswachsen lässt.

Herr Jesus Christus,

danke für die Osterbotschaft: Inmitten von Eintönigkeit, Hoffnungslosigkeit und Todesangst gibt es neues Leben.

Schenke uns den Glauben, dass Du auch für uns noch viel mehr Lebensmöglichkeiten hast, als wir mit unserem ersten Blick sehen.

Mach uns zu Menschen, die weiter blicken und von der Auferstehungshoffnung leben. Amen.

Einen gesegneten April wünscht Ihnen



Lorenz Bührmann